

Soziale Innovationen zur „Daseinsvorsorge“

➔ Verbesserung des Zugangs zu Gesundheits- und Sozialdienstleistungen in ländlichen Regionen

Stelle für soziale Innovation der Freien Wohlfahrtspflege

IB-Workshop am 6.April 2017



Ausgangsfrage des Förderprogramms

Wie kann in ländlichen Regionen reagiert werden, wenn

- sich bei schrumpfender Bevölkerungszahl Dienstleister aus Kostengründen in die Zentren zurückziehen,
- auch die Landbevölkerung Bedarf an Gesundheits- und Sozialdienstleistungen hat und wenn
- nicht damit gerechnet werden kann, dass viel zusätzliches Geld ins Versorgungssystem fließt.



Anliegen des Förderprogramms

Angesichts der demografischen Entwicklung funktioniert ein „weiter wie bisher“ immer weniger. Wir brauchen neue Wege/ einen gesellschaftlichen Wandel →

Versorgung mit Gesundheits- und Sozialdienstleistungen muss anders als bisher gestaltet werden.

Nur WIE???



Entwicklung neuer Versorgungslösungen

**Gesucht werden Ideen,
die einen schlechten Zugang zu
erforderlichen Sozialdienstleistungen
strukturell
verbessern!**

= die auch nach Projektende bestehen werden.



Bisher nutzbar gemachte Potentiale und Ideen:

- Veränderung der Art der Dienstleistungserbringung
- Kooperationen mit anderen Dienstleistern, um verbliebene Ressourcen zu bündeln
- Nutzung technischer Möglichkeiten
 - a.) zur Überbrückung weiter Entfernungen
 - b.) zur Unterstützung verbliebener Dienstleister
- Übertragung von Ansätzen anderer Bereiche (z.B. aus Wirtschaft)
- Ehrenamtliches Engagement als „Brücke“ zu fernen Dienstleistern
- Weiterentwicklung vorhandener Möglichkeiten



Wichtig:

- Regionale Bedeutsamkeit:
Versorgungslücke „vor Ort“ muss ganz konkret recherchiert werden, und man muss sich vergewissern, dass die geplante Lösung auch Anliegen der „Regionalen Handlungsstrategie“ ist.
- Partizipativer Ansatz:
Hilfreiche Partner und (politisch) wichtige Akteure müssen einbezogen werden.



Wichtig

- Nachhaltigkeit:
Welche Strukturen werden nach Projektende weiter bestehen?
Was können andere Landkreise/Orte vom Projekt lernen?
- Übertragbarkeit:
Der Projektansatz muss so gestaltet sein, dass er überall im ländlichen Raum übernommen werden kann.



Wichtig

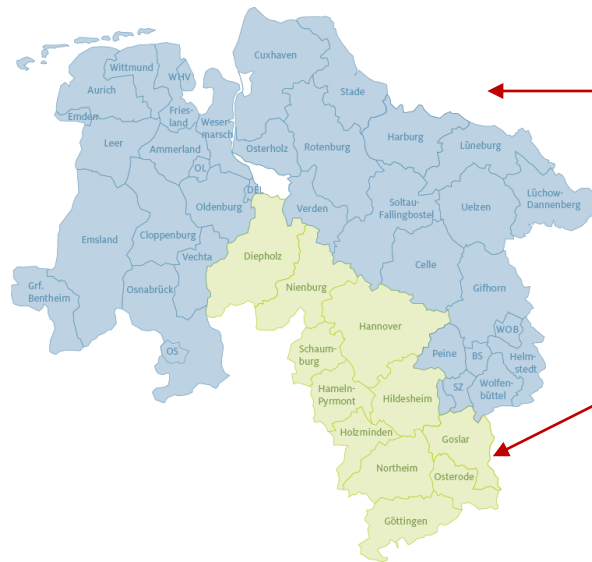
- Innovationsgehalt:
es muss sich um einen (zumindest in der Region) ganz neuen Handlungsansatz handeln, der dauerhaft eine bessere Versorgung als bisher verspricht.



... umdenken - weiterdenken – querdenken ...

Wir wünschen viel Erfolg
und unterstützen sehr gerne!

Stelle für soziale Innovation der Freien Wohlfahrtspflege:



Juliane Bauer
Heiligengeiststraße 28
21335 Lüneburg
Tel. 04131 – 221 49 90

juliane-bauer@lag-fw-nds.de

Johanna Wolthusen
Gruppenstraße 4
30159 Hannover
Tel. 0511 – 26 251 664

wolthusen@lag-fw-nds.de

